

DAS WORMSER LEDERARBEITER-DENKMAL

Von Fritz Reuter

Industrialisierung und Entwicklung der Stadt Worms im 19. Jahrhundert hängen eng mit der Lederindustrie zusammen. Ihre bedeutendsten Firmen entstanden 1834/39 (Heyl & Martenstein, Cornelius Heyl AG) und 1840 (Doerr & Reinhart). Eine Spezialität dieser Firmen war die Herstellung von Lackleder. Kleinere Lederfabriken (Melas, Schlösser, Wormatia) gingen in den beiden großen Firmen auf. Sie beschäftigten zum Jahrhundertende rund 8.000 Arbeiter. Infolge wirtschaftlicher Veränderungen gibt es in Worms jedoch heute keine Lederherstellung mehr, nachdem die Firmen Cornelius Heyl AG 1962, Doerr & Reinhart 1966 und die Lederwerke Heyl-Liebenau (zuletzt Heyl & Waeldin) 1973/74 ihre Produktion eingestellt haben.

Das in der Lederindustrie verdiente Geld war eine wichtige Grundlage für das Aufblühen der Stadt im späten 19. Jahrhundert. Den Arbeitern, die in der Lederindustrie gearbeitet haben, hat die Firma Doerr & Reinhart 1924 ein Denkmal gesetzt. Der Bildhauer Carl Stock hat dazu einen Lederarbeiter in der sogenannten Wasserwerkstatt dargestellt, der mit einer Spezialzange ein schweres Fell aus dem Wasser zieht. Sein Modell war der Lederarbeiter Karl Stein, genannt „Steine-Mott“. Die Figur stand auf einem schweren Steinunterbau, der als Brunnen ausgestaltet war. Vier Köpfe von Ziegen dienten als Wasserspeier für einen umlaufenden Brunnenrand. Aufgestellt war der Lederarbeiter-Brunnen zunächst im Verwaltungsgebäude der Firma Doerr & Reinhart an der Schönauer Straße. 1936 wurde er in die Anlage an der Ecke Valckenbergstraße/Willy-Brandt-Ring umgesetzt. Dort ist er 1945 stark beschädigt worden. Die Figur stürzte vom Sockel. Sie wurde in die Schlosserwerkstätte der Firma Doerr & Reinhart gebracht, wo sich jedoch ihre Spur verliert.

Für die Wiederaufstellung des Denkmals haben sich Dr. Fritz Reuter und Dr. Karl Schlösser jahrelang eingesetzt. Sie wurde möglich, weil der Kulturfonds der Wormser Wirtschaft, der Altertumsverein Worms e.V., der Lions Club Worms, die IG Metall und einzelne Spender, darunter Mitglieder der Familie Doerr und ehemalige Lederarbeiter, einen Betrag von 65.000 DM zusammengebracht haben. Die Stadt Worms hat den Platz herrichten und das Fundament legen lassen. Der ursprüngliche Standort des Denkmals in der Anlage ist durch die völlige Veränderung dieses Bereiches nicht mehr geeignet gewesen. Nach zahlreichen Besprechungen und Überlegungen wurde schließlich festgelegt, daß das Denkmal an der Ecke Andreas-

straße/Lutherring aufgestellt werden soll. Dort steht es vor dem ehemaligen Wohnhaus der Stifter, der Villa Reinhart (heute EWR). Der Lederarbeiter schaut nach Süden in Richtung auf den Großbereich der Lederwerke Doerr & Reinhart und Heyl. Er steht damit für die gesamte Lederarbeiterschaft.

Von dem hohen Steinsockel mit Wasserführung wurde abgesehen, da dieser ehemalige Innenraumbrunnen für eine Aufstellung im Freien ohnehin ungeeignet war.

Nach Fotos und einem Bozetto, den Frau Helga Rosbach zur Verfügung gestellt hat, ist die Lederarbeiter-Figur in Originalgestalt durch den Bildhauer Edwin Hüller, Frankfurt am Main/Schwanheim, wieder hergestellt worden. Sie wurde gegossen von der Firma Kunstguß Eschenburg/Lahn-Dill GmbH. Die Bronzearbeit steht auf einem schweren, niedrigen Steinsockel.

An seinem neuen Aufstellungsort, Ecke Andreasstraße und Lutherring, markiert das Denkmal den Weg aus der Zunftzeit in die Industrialisierung. Die Wiederaufstellung des Lederarbeiter-Denkmals genügt einer Ehrenpflicht gegenüber jenen, die mit ihrer Hände Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum Aufblühen der Stadt geleistet haben.

Am Sockel des Denkmals sind zwei kleine Bronzetafeln angebracht:

Der Lederarbeiter. Im 19./20. Jahrhundert bildete die Lederindustrie die wirtschaftliche Grundlage der Stadt. Den Lederarbeiter Karl Stein modellierte 1924 Carl Stock. Die Nachbildung des 1945 verlorenen Originals schuf 1993 Edwin Hüller. Gegossen bei Kunstguß Eschenburg.

Für die Erneuerung haben sich, bei maßgeblicher Förderung durch den Kulturfonds der Wormser Wirtschaft, Altertumsverein, Lions Club, IG Metall und Wormser Bürger engagiert.

Am 23. April 1994 fand die Enthüllung des Denkmals statt. Die Ansprachen von Oberbürgermeister Gernot Fischer, Dr. Friedrich Götzen für den Kulturfonds der Wormser Wirtschaft, Präsident Peter Kalt für den Lions-Club, Gewerkschaftssekretär a. D. Karl Saulheimer für die IG Metall und die ehemaligen Lederarbeiter sowie Dr. Fritz Reuter für den Altertumsverein wurden „feucht-fröhlich“ durch den Lederarbeiter-Tanz einer Schülergruppe des Gauß-Gymnasiums Worms umrahmt. Um eine Wasserbütte tanzen die Lederarbeiter, stärken sich an Bier aus Bügelflaschen, tauchen

ihre Felle ins Wasser und schlagen sie dann auf den Boden, ehe sie, von jungen Frauen mit einem Schnaps belohnt, unter Musik wieder abziehen. Einige charakteristische Arbeiten der Lederherstellung werden zwischendurch angedeutet. Der zum Rheinland-Pfalz-Tag 1986 kreierte Tanz ist eine echte Wormser

Besonderheit und wurde mit großem Beifall aufgenommen, selbst wenn einige Besucher Wasserspritzer abbekamen. Im Anschluß an Enthüllung, Reden und Tanz sorgte die Leitung des EWR für eine Stärkung aller Beteiligten mit Wein und Gebäck.



Lederarbeiter-Denkmal